

Volks- und Anzeigebblatt

Erscheint
Dienstag, Donnerstag u. Samstag.
Abonnementpreis:
Vierteljährlich bei der Expedition
90 Pfg., durch die Post bezogen
1 Mt. 15 Pfg.

mit wöchentlichem Unterhaltungsblatt.

Siebenundvierzigster Jahrgang.

Einrückungsgebühr:
Die einspaltige Zeile oder deren Raum
innerhalb des Bezirks 6 S., außerhalb
des Bezirks 9 S. Anzeigen, die Mon-
tag, Mittwoch u. Freitag bis Vorm.
10 Uhr eintreffen, finden Aufnahme.

Nro. 73.

Winnenden, Dienstag den 25. Juni

1895

Abonnements-Einladung.

Am 1. Juli beginnt ein neues Abonnement auf das wöchentlich 3mal erscheinende
„Volks- und Anzeigebblatt“
mit Unterhaltungsblatt

und laden wir die bisherigen, sowie neu eintreten wollende Abonnenten ein, die Bestellungen (auswärtige bei den Poststellen, Postboten oder den Agenten, hiesige bei der Expedition oder den Austrägern) baldigst aufgeben zu wollen.

Der vierteljährliche Abonnementpreis beträgt in Winnenden mit Bringerlohn nur 90 S., durch die Post bezogen 1 Mt. 15 S.

Bekanntmachungen

aller Art werden mit 6 Pfg. innerhalb des Bezirks, mit 9 S. außerhalb des Bezirks die kleinspaltige Zeile berechnet und haben bei der bedeutenden Verbreitung des „Volks- u. Anzeigebblatt“ den besten Erfolg. Bei öfterer Wiederholung ein u. derselben Anzeige wird entsprechender Rabatt gewährt. Die Spalten unseres Blattes halten wir für jede Einblendung, die nicht als Anzeige betrachtet werden kann und uns für das Interesse unserer geehrten Leser passend erscheint, gratis offen.

Die Redaktion und Expedition des Volks- und Anzeigebblattes.

Winnenden.

Durch Beschluß des Gemeinderats vom 17. v. Mt. und des K. Oberamts vom 10. d. Mt. ist dem

Feldschützen Lidle hier

die Erlaubnis zum Wegschießen schadenlaufenden Geflügels erteilt worden. Hieron werden besonders die Geflügelbesitzer in ihrem eigenen Interesse in Kenntnis gesetzt.

Den 17. Juni 1895.

Stadtschultheißenamt:
Hiemer.

Winnenden.

Die städtische Rebspritze

steht den Weinbergbesitzern wieder zur Verfügung. Gleichzeitig wird die Bespritzung der Reben angelegentlich empfohlen.

Den 22. Juni 1895.

Stadtschultheißenamt:
Hiemer.

Winnenden.

Die K. Verordnung vom 27. Dezbr. 1871 über die bürgerliche Feier der Sonn-, Fest- und Feiertage ist in verschiedenen Punkten durch die K. Verordnung vom 22. Mai 1895 abgeändert worden.

Die letztere Verordnung ist zur allgemeinen Einsicht auf dem Rathaus aufgelegt.

Den 22. Juni 1895.

Stadtschultheißenamt:
Hiemer.

Winnenden.

Am 2., 3., 4., 5., 6. Juli je vormittags von 8 Uhr bis nachmittags 6 Uhr findet hier eine kostenfreie

freiwillige Maß- und Gewichtsvisitation

statt, welche die Rechtsnachteile der periodisch wiederkehrenden polizeilichen Visitation nicht im Gefolge hat.

Die Gewerbetreibenden werden aufgefordert, diese Gelegenheit nicht unbenutzt vorübergehen zu lassen.

Den 22. Juni 1895.

Stadtschultheißenamt:
Hiemer.

Winnenden.

Ein gebrauchtes, aber noch gut gehendes

Jagd-Gewehr

wird zu kaufen gesucht.

Den 24. Juni 1895.

Stadtschultheißenamt:
Hiemer.

Gras-Verkauf.

Nächsten Mittwoch den 26. Juni, vormittags 11 Uhr wird in hiesigem Rathause das Gras in den Wegen des Stadtwalds Schenkensberg und Haselstein im Aufstreich verkauft, wozu Liebhaber eingeladen sind.

Winnenden, den 24. Juni 1895.

Stadtpflege.

MAGGI'S

Suppenwürze ist frisch eingetroffen bei:

Adolf Dorn.

Die leeren Originalkästchen von 65 S werden zu 45 S und diejenigen à M. 1,10 zu 70 S mit Maggi's Suppenwürze nachgefüllt.

Winnenden.

Bekanntmachung,

betreffend die Wählerliste der bevorstehenden Kirchengemeinderatswahl.

Im Hinblick auf die für den 14. Juli in Aussicht genommene Kirchengemeinderatswahl wird gemäß § 10 der Ministerial-Verfügung vom 21. März 1889 bekannt gegeben, daß die Wählerliste 8 Tage lang, vom 24. Juni mittags 12 Uhr bis 2. Juli mittags 12 Uhr auf dem Rathause zur Einsicht öffentlich aufliegt.

Jeder, der eine Einsprache gegen die Wählerliste, sei es wegen Nichtaufnahme eines Wahlberechtigten, sei es wegen Aufnahme eines Nichtwahlberechtigten, zu machen hat, hat diese im Lauf der Auflegungsfrist bei dem Vorsitzenden des Kirchengemeinderats mündlich oder schriftlich anzubringen; Einsprachen, welche nach Ausfluß der Frist angebracht würden, könnten für die bevorstehende Wahl nicht mehr berücksichtigt werden.

Für die Wahlkommission:

Stadtpfarrer Boltz.

Winnenden.

Weitere bei mir eingegangene Beiträge für die

Ueberschwemmten im Oberamt Balingen:

Gem. Rat Haag 3 M., Schl. Alb 2 M., Fr. Cleß Ww. 2 M., Fr. Lämmle Ww. 1 M., Konditor Seiz 2 M., Stiftungspf. Schäfer 3 M., Metzger Bader 2 M., Fidel Müller 2 M., Aug. Weif 1 M., Karl Pfander 3 M., Hörrmann, Ziegler 1 M., Gottl. Schiefer 1 M. 50 S., Fr. Hiemer Ww. 3 M., H. N. N. 10 M., desgl. 3 M., Fr. Kameralverw. Greiner 2 M., Fr. N. N. 2 M., Herm. Schwyer 2 M., N. N. 50 S., G. Hill und Sohn 5 M., Frau Müller Ww. 2 M., Fr. Dobler 50 S., H. Wohnuß 2 M., Ferd. Krauß 1 M., Gerber Klemm 1 M., H. N. N. 5 M., Schullehrer Geiger 2 M., Fr. W. 2 M., Fr. N. N. 2 M., Fr. Lämmle 2 M., König 1 M., H. N. N. 5 M., G. Häußermann 1 M., Carl Schmalzried 2 M., Fr. N. N. 2 M., Carl Maier 2 M., Frau P. und E. 20 M., N. N. in Hanweiler 2 M. 50 S., Metzger Ulrich 2 M., Gottl. Diener 1 M., H. K. 1 M., Gerichtsnotar Zeitter 2 M., N. N. 1 M., Kaufmann Walz 3 M., Haag z. Döfen 2 M., W. 3 M., W. 2 M., Uhrmacher Gruber 3 M., Haug 50 S., Flaschner Seeger 2 M., Fr. N. N. 10 M., desgl. 2 M., N. N. 2 M., Sonnenwirt Krauß 2 M., Kronenwirt Baun in Buoch 3 M., die Redaktion des Blattes Nachlaß der Einrückungsgebühren; insgesamt 515 M. 20 S., für die ich bestens danke. Weitere Gaben nehme gerne in Empfang.

A. Binz.

Bertha Raith

Ernst Lenz

✠ Verlobte. ✠

Winnenden.

Stuttgart.

Im Juni 1895.



1 Mk. 80 Pfg. für Juli, August u. September durch die Post frei ins Haus köftet der von allen Blättern am weitesten und dichtesten in ganz Württemberg, Baden und Hohenzollern verbreitete

Schwarzwälder Bote in Oberndorf a. N.

Erscheint 7mal wöchentlich. Auflage 25,500. Inset.-Pr. 20 Pf. d. Zeile.
 Unterhaltungsblatt 3mal wöchentl. Probeblätter gratis. 1mal monatl. Gemeinnütz. Blätter.

W i n n e n d e n.

Der Trikotwaren-Ausverkauf

im Gasthaus „z. Bahnhof“

dauert nur noch bis Donnerstag Abend und wird zu alleräußersten Preisen abgegeben, wozu freundlichst einladet

Chr. Braun, Strumpfwarenfabrikant
aus Reutlingen.

W i n n e n d e n.

Kirschen-Kuchen

im Ausschnitt empfiehlt hettens
Zul. Polz, Conditor.

W i n n e n d e n.

1 polirten Kommod,
1 Waschtisch, 1 lackirten
Kasten, 1 lackirten Küche-
kasten, 1 Pfeilerkästle,
1 Paar Bettladen
hat billig zu verkaufen

D. Zaher, Schreiner.

W i n n e n d e n.

Den Gras-Ertrag
von einem Baumgut verkauft wegen
Mangel an Scheuerplatz billig
Huzel.

W i n n e n d e n.

Codes-Anzeige.



Teilnehmenden Freunden und Bekannten
geben wir die traurige Nachricht, daß unsere
l. Tante und Schwägerin

Friederike Seeger

am Sonntag früh im Alter von 70 Jahren
sanft verschieden ist.

Die Beerdigung findet heute Dienstag
Nachmittag um 3 Uhr statt.

Um stille Teilnahme bitten

die trauernden Hinterbliebenen.

W i n n e n d e n.

Bettfedern und Flaum

in bestgereinigter Ware,
schöne fertige Betten,

sowie alle übrigen

Aussteuer-Artikel

empfehlen zu billigsten Preisen

C. Mann,
Firma W. Wobmann.

W i n n e n d e n.

Feinste marinirte Häringe,
reifen la. Limburger Käse,
Allgäuer Kräuter-Käse,
feinsten Tafel-Senf,
ungar. Goldhirsen,
la. Welschkorngrües,
grobkörnigen Tafelgrües,
serbische Zwetschgen

empfehlen

Adolf Dorn.

W i n n e n d e n.

Ca. 600 Meter gestreiften

Baumwollflanell

zu Hemden verkaufe ich um damit zu räumen zum

Selbstkostenpreis.

Ferner zu herabgesetzten Preisen

wollene u. halbwollene Hosenzenge,

worunter

blauer, weißer und brauner Manchester,
Bettzengle, Bettbarchent, Bettdrill, Hand-
tuchzeug und Schurzengle,

sowie eine Partie

reinwollene Kleiderstoffe.

Gustav Walz.

Reutlinger Kirchenbau-Lose

gültig für die 2. Ziehung am 19. Septbr. 1895
Hauptgewinne 25,000, 10,000, 5000 Mark u. s. w.
sind als Erneuerungslose bis zum 15. August einschließlich
à 1 Mk., nach dieser Zeit und als Kauflose für solche, die noch kein
Los besitzen, à 2 Mk. zu haben in der

E. Fuß'schen Buchdruckerei, Winnenden.

W i n n e n d e n.

Ein tüchtiger

Mühlbauer

findet sogleich oder später Stelle.

Näheres bei

J. Rupp, Bäcker.

W i n n e n d e n.

Noch ein Mittleser

zum Merkur wird gesucht.

G. Smelin.

W i n n e n d e n.

Einen gut gebauten



Charabank,

sowie einen guterhaltenen

Einspannerwagen

mit Letzen hat zu ver-

kaufen **Wih. Kurz, Schmied.**

Frachtbriefe

bei **E. Fuß, Buchdrucker.**

Für jedes christl. Haus giebt es nichts empfehlens-
werteres wie das Langbein'sche

Evangel. Hauspredigtbuch.

Eine Sammlung auserlesener Evangelien-Predigten von
Bengel, Blumhardt, Gerok, Hahn, Hof-
acker, Rieger, Römbeld, Spitta, Stark,
Werner etc.

In 15 Heften à 50 Pfg. dauerhaft gebunden mit
Lederrücken Mk. 10.—

J. Rath, Buchhandlung, Backnang.

Deutsche Frauen-Zeitung.

Wöchentlich 3 Nummern und monatlich 4 Unterhaltungsblätter für junge Mädchen und die Kinderwelt, vierteljährlich eine Kochbuchbeilage in Buchform, verbunden mit illustrierter Moden-Zeitung

monatlich 2 achtseitige Nummern und 1 Schnittmusterbogen.

Viele belehrende und unterhaltende Artikel über Alles, was das gesamte Gebiet der Frauenthätigkeit in der Familie u. im Erwerbaleben berührt. Gedieg. Fenilleton, großer Sprechsaal.

Kostenlose Stellen-Vermittelung durch Inserate für alle besseren Stellen des weiblichen Geschlechts.

Einzige Frauen-Zeitung, die eine klare Uebersicht über den heutigen Stand der Frauenbewegung bringt, und diese Bestrebungen, soweit sie gemäßigter und berechtigter Natur sind, energisch unterstützt.

Preis vierteljährlich nur M. 1,50

frei ins Haus M. 1,75.

Bestellungen bei sämtl. Postanstalten

Inserate pro Zeile 30 Pfg. Probe-Nummern durch H. Jenne's Verlag, Coepnick-Berlin.

Beste und billigste Bezugsquelle für garantiert neue, doppelt gereinigt u. gewaschene, echt nordische

Bettfedern.

Wir versenden kostenfrei, gegen Nachn. (jedes beliebige Quantum) **Gute neue Bettfedern** per Pfd. für 60 Pfg., 80 Pfg., 1 M. und 1 M. 25 Pfg.; **Feine prima Halbdaunen** 1 M. 60 Pfg. u. 1 M. 80 Pfg.; **Weißepolarfed.** 2 M. u. 2 M. 50 Pfg.; **Silberweiße Bettfedern** 3 M., 3 M. 50 Pfg. u. 4 M.; ferner **Echt chinesische Ganzdaunen** (sehr füllkräft.) 2 M. 50 Pfg. und 3 M. Verpackung zum Kostenpreise. — Bei Beträgen von mindestens 75 M. 5% Rabatt. — Nichtgefallendes bereite. zurückgenommen!

Pecher & Co. in Herford i. Westf.

W i n n e n d e n.

Sinen Roaksofen

sucht zu kaufen

David Bollmer.



Pain-Expeller

mit „Unter“ als sehr wirksames Hausmittel empfohlen.

Schuld- und Bürgscheine bei **G. Hub, Buchdrucker.**

Württembergischer Landtag.

Stuttgart, 20. Juni. Vizepräsident Kieme eröffnet die Sitzung um 9 1/4 Uhr. — Das Haus fährt fort in der Spezialberatung über den Post- und Telegraphen-Gesetz. — Bei Tit. 18 wünscht Väterlein, daß den Postagenten zur Verminderung ihrer durch den Telephonbetrieb vermehrten Arbeitslast Stellvertreter geschickt werden. Auch Eisenbahnfreikarten sollten sie halten. — Oberpostrat Harsch: Für Telephonbetrieb erhalten die Postagenten ganz erhebliche Zulagen. Die Frage der Stellvertretung regelt sich dadurch, daß die Familienangehörigen zur Bedienung des Telephons zugelassen sind. Auf die Postagenten die Uebertragung von Eisenbahnfreikarten auszudehnen, erscheint nicht angezeigt. — Bei Tit. 23 bittet Schrempf, man möchte den Postbediensteten im Sommer eine leichte Dienstreise geben wie in der Schweiz. — Ministerialrat Zuhau: Unentgeltlich erhalten schon jetzt bestimmte Kategorien solche leichte Kleider. Die Briefträger zc. können solche wohlfeil erwerben. Sie durch die Verwaltung zu stellen, könne sich diese wegen des Kostenaufwands nicht entschließen. — Bei Titel 27/28 hofft Sachs, daß Crailsheim bald eine Telephonstelle erhalte. Redner spricht über die ungenügenden Räumlichkeiten des dortigen Postamts und bittet für Vesserung. — Ministerialrat Zuhau giebt nach beiden Richtungen zuzugende Erklärungen. — Bei Tit. 29 sprechen Egger und Eggman zu gunsten der Landpostboten. Letzterem gegenüber bemerkt der Vorsitzende, daß nach der Geschäftsordnung kein Redner das Wort ergreifen dürfe ohne Genehmigung des Präsidenten. — Glaser bittet um einen zweimaligen Postbotengang nach Mäntler. — Rembold empfiehlt gleichfalls die Postboten dem Wohlwollen der Verwaltung. — Schick bittet um einen besondern Postverkehr von Waiblingen nach Altheim, wo eine Ablösung von Ulm aus eintreten könnte. — Oberpostrat Harsch: Die Sätze für die Bezahlung der Landpostboten sind nach Maßgabe ihrer täglichen Leistungen festgesetzt. Redner bittet, Spezialwünsche direkt der Postverwaltung mitzuteilen, da der Referent unmöglich alle Einzelheiten im Kopf haben könne. — Bei Tit. 31 führt Weg aus: Einführungsarbeiten für kleinere Beiträge, deren Einführung er angeregt, bestehen in zahlreichen Ländern, was Redner im einzelnen nachweist. Zugleich benütze er die Gelegenheit mitzuteilen, daß der Inhaber des „Südd. Korrb. Bur.“ ihm geschrieben habe, er habe in seinem Tagesverkehr mit Heilbronn sich keinen Mißbrauch zu schulden kommen lassen. Er habe nur mitgeteilt, was man sich in der Öffentlichkeit erzähle und stehe daher nicht an zu erklären, daß er in dieser Bezi. lung den Albert Treiber so unschuldig wie ein Kind halte. (Heiterkeit.) — Bei Tit. 33 spricht Klaus über die Dringlichkeit eines Baues des Postamts Ulm. — Hartmann ersucht um Herstellung eines neuen Postgebäudes in Hall. — Ministerpräsident v. Mittnacht kann es den Hallern nicht übel nehmen, wenn sie ungeduldig werden, da die Verhältnisse allerdings unhaltbar sind. Im Etat 1897/99 wird der Betrag von ca. 100 000 M. eingestellt werden. — Rembold unterstützt die Anregungen Hartmanns und dankt dem Ministerpräsidenten für seine Erklärung. — Desgleichen Hartmann und Prälat v. Walder. — Glaser führt Klage über die unzureichenden Postverhältnisse in hiesiger Beziehung. — Ministerpräsident v. Mittnacht erklärt auch sie für unhaltbar. Mit dem Bau, der auf ca. 2 bis 300 000 M. kommt, muß ebenfalls in der nächsten Etatsperiode begonnen werden. — Mascher bittet, den Titel für das Ulmer Postgebäude zu bewilligen. Wird angenommen. — Bei Tit. 34. (Projektkosten) führt Haukmann-Gerabronn aus: Es sind hier 100 M. angezweifelt worden. Wir hoffen, daß sie künftig ausreichen. In letzter Zeit wurde durch Fortprojizieren mit der Privatstadtpost zu lange fortgemacht, was von den verschiedensten Seiten ausgesprochen wurde. Wenn nun der Präsident der Postdirektion in seiner gestrigen Rede gesagt, was der „Merkur“ berichtet: „der Direktor der Privatstadtpost habe den Mut gehabt, seine Thäterschaft einzugestehen“, dann ist das aktenwidrig. Es ist sodann weiter möglich, wenn ein Reichsgerichtsurteil ausspricht, die württemb. Postverwaltung verlange etwas Unmögliches. — Präsident v. Weizsäcker: Der Wortlaut des Merkurberichts sei nicht zutreffend. Daß Leopold nicht den Mut gehabt, habe er in einem andern Zusammenhang gebraucht. Er habe nur seine subjektive Meinung gesagt ohne Rücksicht auf die Akten. — Haukmann-Gerabronn freut sich, daß die Neußerung von gestern nicht aufrecht erhalten werden will. Das Abbrechen von Mut gegenüber einer übermächtigen Konkurrenz sollte doch nicht zu leicht genommen werden. Sedenfalls aber sollte auch von der staatlichen Postverwaltung stets die Schranke eingehalten werden, deren Einhaltung man vom Privatmann im Wettbewerb verlangt. (Beifall.) — Schluß der Sitzung 11 Uhr. Nächste Sitzung morgen 9 Uhr.

Landesnachrichten.

Stuttgart, 21. Juni. Präzis 12 Uhr fuhr gestern die Mehrzahl der Abgeordneten (nahezu 70) zur Bestichtigung der Schmalzpurbahn nach Marbach-Beilstein. Diese Bahn ist bis jetzt die einzige Württembergs mit einer Spurweite von nur 75 cm. Präsident v. Balz hatte in den Zug einen Revisionswagen einstellen lassen, dessen Instrumente und deren Funktionierung während der Fahrt erklärt wurden. In Marbach war gemeinsames Mittagessen im Bären, wobei Stadtschultheiß Passaer die Gäste willkommen hieß und für das Schillermuseum die fernere Gunst des Abgeordnetenhauses erbat. Nach dem Mittagessen erfolgte die Fahrt auf der Schmalzpur nach Beilstein, dem derzeitigen Endpunkt der Bahnstrecke. Daß durch die Wahl der Schmalzpur eine große Kostenersparnis durch Anschmiegen auch an schwierige Terrainverhältnisse möglich ist, zeigt die Anlage der Bahn aufs evidenteste. Die Mehrzahl der Abgeordneten besichtigte in Beilstein das alte Kirchlein, das, jetzt als Turnhalle benützt, u. a. noch den Grabstein des Wolf von Wunnenstein aufweist. Von der Ruine des Langhans aus ergötzen sich die Besucher an der schönen Fernsicht über das liebliche Vortwarthal. Nach einstündigem Aufenthalt erfolgte die Rückfahrt nach Oberstelsfeld, wo die bekannte Stiftskirche, eines der schönsten Denkmäler altromanischer Baukunst, besichtigt wurde. Bei dem darauf folgenden gemüthlichen Beisammensein folgte Rede auf Rede. Abg. Weg-Heilbronn eröffnete die lange Reihe der Toaste durch humorist. Verse, welche die Fortsetzung der Vortwarbahn behandelten. Ihm antwortete Ministerpräsident v. Mittnacht in einem launigen Trinkspruch voll Humor und zarter Ironie. Sein Trinkspruch galt dem Gedeihen unseres schönen Heimatlandes. Nun folgte Rede auf Rede, der Abgeordnete der Bezirks, Stockmayer, hieß die Gäste willkommen in der Gemeinde, auf welche sein Wohnsitz hernieder schaut, der Schultheiß Oberstelsfelds wünscht die Fortsetzung der Bahn, Abg. Binz u. n e n d e n toastierte, an das Kieler Fest erinnernd, auf das deutsche Vaterland und Ruffbaumer-Hord trug eine humoristische Travestie von Schillers Taucher vor. — Kurz vor 8 Uhr kehrten die Abgeordneten nach einem vergnügten Nachmittage wieder nach Stuttgart zurück.

Stuttgart, 22. Juni. In der heutigen Sitzung der Kammer der Abgeordneten wird zunächst die Beratung über das Gesetz betr. die Abführung der Malzsteuer fortgesetzt. Es sprechen Schrempf, Staatsminister Dr. v. Riede, Rath, Egger, Käs, Weg, Klob, Beulen, Rathgeb, Binz u. a.

Stuttgart, 21. Juni. Ueber die Herbstübungen im Bereiche des 13. Armeekorps erfahren wir folgendes:

Korpsmanöver: Dasselbe findet am 16., 17. und 18. September unter Leitung des kommandierenden Generals zwischen Roth a. See und Hall statt. Die Entlassung der Truppen aus den Garnisonen erfolgt voraussichtlich am 26. Septbr.

— Divisions-Manöver: Die 26. Division übt vom 9. bis 13. Sept. bei Künzelsau, die 27. Division vom 10. bis 14. Sept. bei Blausteden. — Brigademanöver: Die 51. Inf.-Brig. manövriert vom 3.—7. Sept. bei Neuenstadt, die 52. Inf.-Brig. vom 5.—7. Sept. bei Heilbronn. — Regimentsübungen: die Inf. Regimenter 119 und 125 üben vom 17.—26. Aug. bei Bretlach, die Inf. Reg. 121 und 122 vom 19.—27. Aug. bei Schwaigern, die Regimenter 123 und 120 vom 21. bis 27. August bei Hall.

Stuttgart, 21. Juni. Der württemb. Zweigverein deutscher Müller und die hies. Landesproduktendörse haben für die überschwemmten

Müller im Gmüththal je 1000 M. bewilligt. Durch die Ueberschwemmung sind 31 Müllergeschäfte mehr oder weniger zu Schaden gekommen. Derselbe wird auf 250 000 M. geschätzt.

(Eisenbahnfahrplan.) Der St.-Anz. veröffentlicht die Anträge, welche die Generaldirektion der Staatsbahnen bei dem k. Ministerium der ausw. Angelegenheiten, Abt. für die Verkehrsanstalten, in Bezug auf den Winterfahrplan 1895/96 gestellt hat: Folgende Aenderungen des Sommerfahrplans sollen u. a. für den Winterdienst 1895/96 eintreten: Stuttgart-Badnang-Hall/Crailsheim. 1) Der Votalzug 650, Badnang ab 4.20 Vorm., Waiblingen an 5.01 Vorm. soll wie im vorigen Winter vom 1. Oktober bis 31. März 1 Stunde später laufen. 2) Die Personenbeförderung in dem Güterzug 871, Waiblingen ab 8.15 Vorm., Badnang an 9.51, ab 11.20, Murrhardt an 12.35 Nachm., soll wegfallen; dagegen soll 3) der im Sommer an Sonn- und Feiertagen laufende Personenzug 759, Waiblingen ab 8.15, Badnang an 8.58 Vorm. täglich laufen und als Gegenzug 4) ein Zug eingelegt werden: Badnang ab 10.45 Vorm., Waiblingen an 11.30 Vorm.

Eine Zeit, die noch etwas von ihrer alten Feierlichkeit bewahrt hat, ist diejenige des St. Johannistages, den wir heute Montag feiern. Der Tag wurde einst von der christlichen Kirche so genannt zum Andenken an Johannes den Täufer. Unsere heidnischen Vorfahren feierten um diese Zeit das fröhliche Fest der Sommer Sonnenwende, und das Volk dankte für das Kommen der warmen Jahreszeit, es hat um gute Ernte und Glück in der Viehzucht und gab seiner Freude Ausdruck, indem es unter freiem Himmel Feuer anzündete und in fröhlichem Reigen um dasselbe tanzte. Daß der Landmann auf das Wetter an diesem Tage besonders achtete, darf uns nicht Wunder nehmen; daher beziehen sich auch viele Wetterregeln auf diesen Tag, die unter unserm Volke noch heute gäng und gäbe sind. So sagt es: Vier Tage vor und nach Johannis zeigen die herrschende Witterung bis nach Michaelis an. Vor Johannis bel' um Regen, nach Johannis kommt er ungebeten. Heuer haben wir übrigens auch vor Johannis an keinem Regenmangel gelitten. Eine andere Regel sagt: Wenn der Kuckuck noch lang nach Johannis schreit, wird's unfruchtbar und teuer. Auf mehr Erfahrung mag die folgende beruhen: Vor dem Johannistag keine Gerste man loben mag.

(Vom Wetter.) Der Meteorologe H. Habenicht in Gotha stellt folgende Wettervorhersage auf: Die Witterung dieses Sommers wird voraussichtlich nicht wesentlich von der normalen abweichen, d. h. Juni und Juli werden noch vorwiegend kühl und mäßig feucht bleiben. Der August wird vermuthlich eine Trocken- und Hitzeperiode bringen, welche im September ihren Abschluß erreichen dürfte, ähnlich wie 1892. Im August weicht die Eisgrenze bei Island fast in jedem Jahre weit nach Norden zurück, während sich die Wirkung des Eises bei Neufundland wegen seines diesjährigen späten Eintreffens noch nicht bei uns bemerklich machen dürfte.

Cannstatt, 20. Juni. Gestern abend gelang die Festnahme eines Mannes, welcher in letzter Zeit sich verschiedene Sittlichkeitsvergehen zu schulden kommen ließ und namentlich jüngere Mädchen an sich zu locken wußte; es ist ein 35 Jahre alter Bierbrauer, der ohne Zweifel auch in Stuttgart sein Unwesen getrieben hat.

Cannstatt, 21. Juni. Als Schaustück ist derzeit im „Jungen Hasen“ zu Cannstatt eine ca. 40jährige Dame, die von der Natur mit einem richtigen Vollbart ausgestattet ist, mit täglich 10 M. engagiert.

Gaildorf, 22. Juni. Gestern vormittag fiel dem in weiten Kreisen bekannten Posthalter

Kranz von hier ein großes Unglück zu. Beim Gäl-
führen kam der auf abschüssigem Boden stehende
Wagen ins Rollen. Infolgedessen stürzte nun ein
volles Gällesack auf Kranz herab, der zu Boden ge-
drückt wurde. Der ganze Wagen, mit noch einem
weiteren Fass beladen, ging nun über ihn weg. Kranz
erhielt so schwere Verletzungen, daß an seinem Auf-
kommen gezweifelt wird.

Vom Fränkischen, 20. Juni. Heute abend
wurde zwischen Geldersheim und Euerfeld insolge
Scheuwerdens der Pferde ein Velozipedist, ein ver-
heirateter Mann, von einem Bauernfuhrwerk überfahren
und blieb sofort tot.

Balingen, 20. Juni. Der durch die
Ueberschwemmungen im hies. Bezirk verursachte
Schaden, der durch Techniker und landwirtschaft-
liche Sachverständige abgeschätzt wird, läßt sich
immer noch nicht angeben, da das umfangreiche
Abschätzungs-geschäft trotz eifrigster Thätigkeit noch
nicht zum Abschluß gebracht werden konnte. Der
Schaden an Straßen, Brücken, Wasserbauten,
Werksanlagen ist auf 644 000 M. berechnet.
Hierunter befinden sich 244 000 M., um welche
Private, insbesondere die an der Gsch und Schmida
ansässigen Mäuler des Bezirks geschädigt sind.
22 Mühl- und Wasserwerke sind vernichtet.
Deren Eigentümer werden nicht im Stande sein,
ihre Anwesen wieder herzustellen und ihr Gewerbe
wieder aufzunehmen, wenn ihnen nicht fremde Hilfe
gebracht wird. An mehr als 200 Gebäuden
wird der Schaden auf ca. 155 000 M. sich be-
rechnen, während der Verlust an Fahrnis, Vieh
und sonstigem Inventar sich weit höher als
100 000 M. beziffert. Rechnet man noch die
Flurschäden, die in einzelnen Gemeinden über
40 000 M. betragen und den Sachverständige
insgesamt auf über 300 000 M. vorläufig
schätzen, so ergibt sich ein mutmaßlicher Gesamt-
schaden von annähernd 1 200 000 M. Dies zeugt
von den schrecklichen Verheerungen in unserem
Bezirk. Nach den Veröffentlichungen des Bezirks-
hilfskomitees nehmen die Geldspenden für die Ueber-
schwemmten einen erfreulichen stetigen Zugang.
Neußerst reichlich sind die Spenden an Kleidungs-
stücken und Leibweitzzeug, so daß hierin den Ueber-
schwemmten die ausgiebigste Hilfe zu Teil werden
kann. Auch Schwären aller Art können zur Ver-
teilung gebracht werden. An die Wasserbeschädig-
ten in Rathshausen verabsolgte das Hilfskomitee
ebenfalls einen Teil an Kleidungsstücken zc. —
Morgen verlassen uns die im Bezirk seit 14 Tagen
mit Bergungsarbeiten, Brückenschlagungen u. dergl.
beschäftigten Pioniere. Heute Abend erhalten sie
im Hotel Roller zum Bahnhof ein Nachtessen auf
Kosten der Amtskorporation. Trotz ihrer an-
strengenden Thätigkeit weilten sie gerne bei uns, da
es die Quartiergeber an nichts fehlen ließen.

Der Mörder des am Dienstag in Ober-
disingen erstochenen Kronenwirts Heß wurde
noch im Laufe des Mittwoch in der Person des 25
Jahre alten Bädergehilfen Albert Schub von Reutlingen
ermittelt und von dem Polizeidiener Ott in Achstetten
mit Hilfe einiger Bürger festgenommen und an das
Amtsgericht eingeliefert. Das zu der That benützte
Messer — ein großes, nicht im Griff feststehendes
Taschenmesser — welches noch mit Blut bedeckt war,
befand sich noch in seinem Besitze. Er hat die That
bereits zugestanden, will sich jedoch an den Vorgang
nicht mehr erinnern können, da er total betrunken
gewesen sei; am Ballen der rechten Hand hatte er
eine ziemlich tiefe, klaffende Wunde, welche er sich
scheint durch Zuzucken des Messers bei Ausübung
der That zugezogen hat.

Laupeim, 20. Juni. Gestern Abend um
9 Uhr zog ein schweres Gewitter über unsere Stadt.
Gleich einem Orkan tobte der Wind, der Bäume ent-
wurzelte und Häuser abdeckte. Mit furchtbarer Gewalt
entlud sich dasselbe in Schwendi, Wain und Gutenzell,
begleitet von starkem Hagel, der großen Schaden
anrichtete.

Leutkirch, 20. Juni. Gestern Abend
kurz vor 8 Uhr ging über das obere Algäu ein
schweres Hagelwetter nieder. Es fielen wohl 10
Min. lang Hagelkörner im Durchmesser bis zu
30 mm. Viele Fensterscheiben wurden zer-
trümmert. Wie weit die Pflanzenwelt gelitten
hat, läßt sich noch nicht genau ermitteln. Gegen
Südosten scheint übrigens das Gewitter ungleich
mehr Schaden angerichtet zu haben.

Tagesberichte.

Berlin, 20. Juni. Der Reichstag hat

bekanntlich bei der Beratung des Gesetzesentwurfes
über die neulich vollzogene Berufs- und Gewerbe-
zählung eine Resolution angenommen, welche die
Veranstaltung einer Volkszählung am 1. Dez.
1895 befürwortet. Dem Vernehmen nach liegt
es in der Absicht der Reichsregierung, diesem
Wunsche des Reichstags, für welchen sowohl
Gründe militärischer wie finanzpolitischer Natur
sprechen, Folge zu geben und schon in nächster
Zeit die nötigen Schritte zur Vorbereitung der
neuen Volkszählung zu unternehmen. Im wesent-
lichen würden sich die Erhebungspunkte von den
bisher üblichen wenig unterscheiden, jedoch soll es
in der Absicht liegen, 2 neue Fragen zur Beant-
wortung zu stellen, von welchen die eine sich auf
die Ermittlung der militärisch nicht geschulten
landsturmpflichtigen Männer, die andere auf die
beschäftigungslosen Arbeiter bezieht. Was die
letztere Frage betrifft, so ist sie ja bereits bei der
diesjährigen Berufszählung gestellt gewesen; da
aber diese letztere in die für die Arbeitsverhältnisse
günstigste Jahreszeit fiel, so würden, wie ange-
nommen wird, erst dann Ergebnisse zu erlangen
sein, welche für die Verwaltung wie für die
Wissenschaft von Wert sind, wenn eine Zählung
der Arbeitslosen in einer für die Arbeitsverhält-
nisse ungünstigen Jahreszeit, und das wäre ja der
1. Dez., stattfinden würde.

Hamburg, 20. Juni. In Erwiderung
der Rede des Bürgermeisters Lehmann sagte der
Kaiser:

Verehrter Herr Bürgermeister! Tief ergriffen
bin ich von den vernommenen Worten, tief ergriffen
vor allem von dem Empfange, den mir Hamburg
bereitet hat, wie ich das gleichen selten wohl erlebt.
Der Geist, der mir entgegen schlug, war kein ge-
machter, gewöhnlicher. Gleich einer Windsbraut
schallte mir der Jubel der Stadt entgegen. Ich
weiß wohl, daß ich mir nicht anmaßen darf, daß
der Jubel meiner Person gegolten hat. Vielmehr
erkenne ich in demselben den Ausfluß des Puls-
schlags des gesamten deutschen Volkes, das stolz
darauf ist, das neu geeinte Deutsche Reich in seinen
Fürsten und hohen Gästen vertreten zu sehen.
Empfangen Sie dafür meinen herzlichsten Dank,
seien Sie der Dolmetsch meines Dankes auch den
Hamburgern gegenüber. Solche Augenblicke, wie
wir sie heute erleben, rufen in uns die Erinnerung
zurück, vor allem die Erinnerung in Form der
Dankbarkeit. Wir müssen in Dank und Wehmut
gedenken des großen Kaisers, der dahingegangen,
und seines herrlichsten Sohnes, unter denen das
Werk, auf das Sie soeben angespielt haben, er-
standen ist. Uns allen ist noch gegenwärtig der
Jubel bei dem letzten Besuche meines hochseligen
Herrn Großvaters. Wir vereinigen zwei Meere,
auf das Meer lenken sich unsere Gedanken, das
Meer ist ein Sinnbild der Ewigkeit. Die Meere
trennen nicht, die Meere verbinden, und die ver-
bindenden Meere werden durch dieses neue Glied
verbunden zum Segen und Frieden der Völker.
Die erdgepanzerte Macht, die versammelt ist im
Kieler Hasen, soll zu gleicher Zeit ein Sinnbild
sein des Friedens, des Zusammenwirkens aller
europäischen Kulturvölker, zur Hochhaltung und
Aufrechterhaltung europäischer Kulturmission. Haben
wir den Blick geworfen auf das ewige Meer, so
werfen wir den Blick auf das Meer der Völker.
Aller Völker Herzen richten sich hieher mit fragen-
dem Blick, sie erheischen und wünschen den Frieden.
Im Frieden nur kann der Welthandel sich ent-
wickeln, im Frieden nur kann er gedeihen. Den
Frieden werden u. wollen wir aufrechterhalten. Möge
in diesem Frieden auch Hamburgs Handel blühen
und gedeihen. Es soll ihm stets der Schutz des
kaiserlichen Mars folgen, wohin er auch seine Bahnen
über die Welt ziehen möge. Wir aber alle erheben
jetzt die Gläser und trinken auf das Wohl unserer
wertigen Handelsstadt Hamburg. Sie lebe hoch!
nochmals hoch! und zum dritten Male hoch! —
Die Kaiserrede machte auf die Vertreter aller
Nationen wegen der entschiedenen Betonung der
Friedenspolitik einen sehr tiefen und erfreulichen
Eindruck.

Holtenuau, 21. Juni. Die vom Reichskanzler
verlesene Urkunde besagt: Der Kanal, ein beredtes
Zeugnis deutscher Thatkraft u. vaterländischen Fleißes,
ist vollendet, begleitet von der hoffnungsfreudigen
Teilnahme aller Glieder des Reichs, unter dem sicht-
baren Schutze des Himmels, dessen Gunst während des
Baus vom Vaterlande jede Friedensstörung fernge-
halten hat. Es gereicht uns zu besonderer Freude,

daß wir, umgeben von unseren Verbündeten, in
Gegenwart der Volksvertreter, unter der dankenswerten
Betheiligung der Abgesandten befreundeter Mächte,
deren Geschwader wir in unserem ersten, ihnen gastlich
geöffneten Kriegshafen willkommen heißen, diese Straße
dem Verkehr übergeben können. Wie wir es als
vornehmste von unsern Vätern übernommene Pflicht des
kais. Amtes betrachten, durch die Erhaltung des
Friedens die Errungenschaften der deutschen Stämme
auf dem Gebiete der nationalen Wohlfahrt, Freiheit
und Gerechtigkeit in ihrer weiteren Entwicklung sicherzu-
stellen, so halten wir fest an dem Bestreben, der
vaterländischen Arbeit im heißen Wettbewerb freie Bahn
zu schaffen, sie zu schützen vor den Gefahren ihres
Verfalls. Aber nicht nur dem Vaterlande soll der
Kanal förderlich sein, wir eröffnen neidlos allen See-
fahr treibenden Völkern die Teilnahme an den Vor-
teilen, welche seine Benutzung gewährt. Möge er, ein
Friedenswerk, allerzeit nur dem Wettkampfe der
Nationen um die Güter des Friedens dienlich sein.
Die Urkunde schließt mit dem Hinweis auf das zu
errichtende Denkmal, das zugleich ein Dankesdenkmal
sein soll für Kaiser Wilhelm.

Holtenuau, 21. Juni. Der Präsident
des Reichstags, v. Buol, hielt vor der Zeremonie
des Hammerschlags bei der Schlüsselsteinlegung
folgende Ansprache an den Kaiser: Ew. Maje-
stät wolle heute geruhen, ein Unternehmen abzu-
schließen, wie es auf vaterländischem Boden an
Großartigkeit der Leistungen von Technik und In-
dustrie noch nicht hergestellt worden ist. Nach 8
Jahren mit Gottes Hilfe ohne Störung ausge-
meßener Arbeit sehen wir das Bauwerk vollendet,
welches deutsche Herzen und deutscher Geist seit
lange sehnsüchtig erstrebt und gepiand haben, wel-
ches zunächst bestimmt ist, die nationale Wehrkraft
zu stärken, deutschen Handel und Verkehr zu
fördern. So dürfen wir uns der Hoffnung hin-
geben, daß das gelungene Werk dauernd auch seinen
weiteren Zweck im reichsten Maße erfüllen werde,
den Zweck, dem nationalen Verkehr einen nutz-
bringenden Weg zu erschließen. Geruhen Ew.
Majestät, den Hammer huldvollst entgegenzunehmen,
den ich im Namen der deutschen Volksvertretung
zu überreichen die Ehre habe, und damit zur
Weihe des Unternehmens den ersten Hammerschlag
zu führen. Möge Gottes reichster Segen denselben
begleiten! Der Kaiser sprach: Zum Gedächtnis
Kaiser Wilhelms des Großen taufe ich den Kanal
„Kaiser-Wilhelm-Kanal“. Der Kaiser that darauf
die 3 Hammerschläge mit den Worten: Im
Namen des dreieinigen Gottes, zur Ehre Kaiser
Wilhelms, zum Heile Deutschlands, zum Wohle
der Völker!

Gratz, 21. Juni. Infolge Wolkenbruches
und Hagelschlags wurden in Obersteiermark sämt-
liche Kulturen vernichtet und die Bahnstrecke stellen-
weise aufgerissen.

Gerichtssaal.

Stuttgart, 20. Juni. Tagesordnung für
das Schwurgericht II. Quartals. Dienstag den 25.
ds.: Anklage gegen Martin Rauth, lediger Dienst-
knecht von Leibringen, O.A. Sulz, wegen Raubmords
und Brandstiftung. Mittwoch den 26. ds. und an
den folgenden Tagen: gegen Christian Gottlob Böster,
ledigen Ziegler von Waiblingen, wegen Raubmords-
(Beginn je vormittags 8 Uhr.) Mittwoch den 10.
Juli: gegen Max Lion, Hausierer von Weiskammer,
preuß. Regierungsbezirk Breslau (Schlesien), u. Emil
Bertrang, Buchbinder von hier, wegen Urkundenfäls-
chung und Betrugs. Donnerstag den 11. Juli und die
folgenden Tage: gegen Konrad Stiesel, verwitweten
Tagelöhner von Kleinspach, O.A. Marbach, wohnhaft
in Pfenningen, Amtsoberamts Stuttgart, wegen Tod-
schlags. Montag den 15. Juli: gegen Mathäus
Boreiß, verheirateter Metzger von Ustetten, Gemeinde
Läferroth, O.A. Gmünd, wegen Meineids. Dienstag
den 16. Juli: gegen Wilhelmine Epple, led. Bauern-
tochter von Deschelbronn, O.A. Waiblingen, wegen
Meineids. Mittwoch den 17. Juli: gegen Sofie
Wiedmayer, Schneiders-Gesfrau von Ludwigsburg,
wegen Meineids. Donnerstag den 18. Juli: gegen
Wilhelmine Seybold, ledige Dienstmagd von Apsers,
O.A. Ludwigsburg, wegen Kindstötung. Freitag den
19. Juli: gegen Leonhard Lauscher, verheirateter
Redakteur hier, wegen eines Vergebens in Bezug auf
die Religion. Samstag den 20. Juli: gegen Nikolaus
Zariatti, ledigen Erbarbeiter von Ritaldo, Kreis Trient
in Tirol, wegen Körperverletzung mit nachgefolgtem
Tode. (Beginn je vormittags 9 Uhr.)